

# Objektivfehler beseitigen mit GIMP

---

📍 [quergedacht20.square7.ch/](http://quergedacht20.square7.ch/)

(real)Asmodis

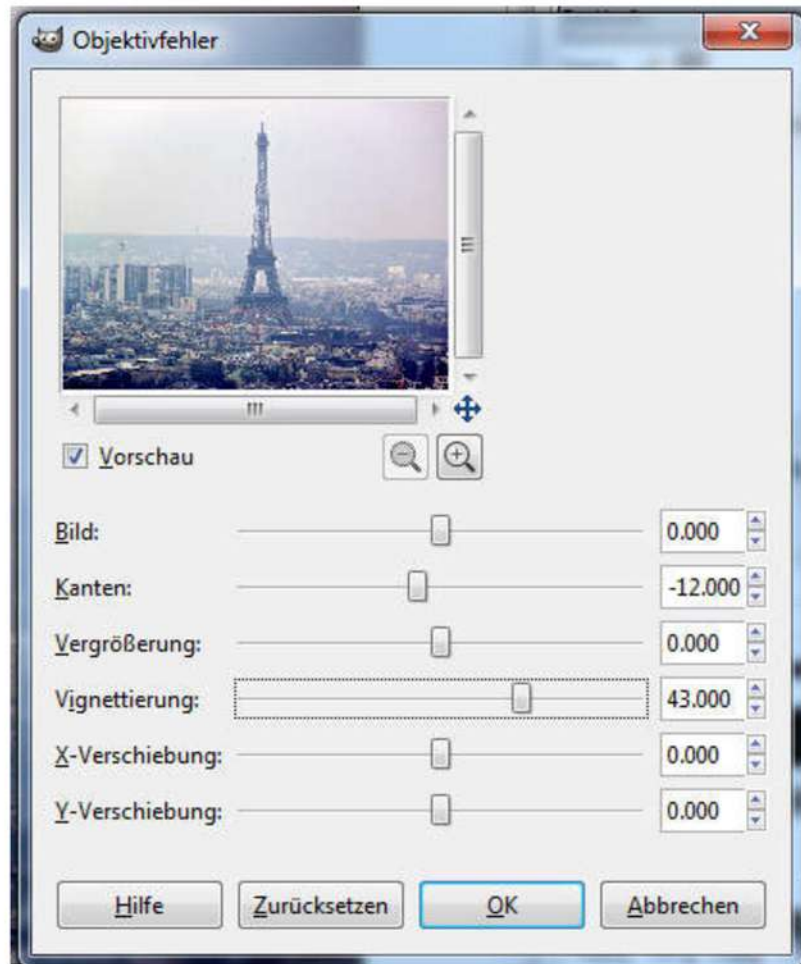
Objektive verursachen Bildfehler; sie [verzeichnen](#). Ist so – macht auch das teuerste Objektiv und ist durch die Physik der Optik bedingt; nur mit aufwändigen Linsenkonstruktion (teuer!) lässt sich das minimieren. Zu nennen sind hier die Kissen- bzw. Tonnenverzeichnung sowie die Vignettierung. In den meisten Fällen – insbesondere bei der Natur- und der Landschaftsfotografie – bemerkt man diese Fehler gar nicht. Im Rahmen der Architekturfotografie dagegen kann so etwas durchaus ziemlich unangenehm auffallen. Mit [GIMP](#) lassen sich solche Fehler aber in Grenzen korrigieren. Ich will das mal anhand zweier Beispiele (die Aufnahmen sind durch meine Töchter angefertigt worden) zeigen.

## Vignettierung:



Unter der Vignettierung versteht man die Abschattung der Randbereiche des Bildes, vorzugsweise in den Ecken. Es wirkt dort "angeschmutzt". Das wird vereinfacht ausgedrückt dadurch verursacht, dass hier aufgrund der Linsenkrümmung weniger Licht auf den Sensor fällt. Oftmals sieht man die Vignettierung nicht gleich, doch im Zuge der Bildbearbeitung (bspw. beim [Ausfiltern von Dunst und Smog](#)) tritt sie immer stärker zutage, bis sie schließlich richtig störend ist.

Man lädt zwecks Korrektur das Bild unter GIMP und wählt "Filter/ Verzerren/ Objektivfehler". In der sich öffnenden Dialogbox finden sich daraufhin etliche Regler. Zum Rausrechnen der Vignettierung werden zwei davon gebraucht, nämlich "Kanten" und "Vignettierung". Zunächst rückt man der Vignettierung dadurch zuleibe, dass man den Vignettierungsregler in Plusrichtung aufzieht, bis die dunklen Vignettierungsstellen verschwunden sind. Leider gehen dadurch aber auch Details an den Bildrändern verloren. Das wird mit dem Kantenregler, in Minusrichtung aufgezo- gen, wieder halbwegs rückgängig gemacht. Richtwert dabei: Der Kantenregler wird um etwa ein Viertel des Betrages aufgezo- gen, den der Vignettierungsregler hat. Und so sieht es im Anschluss aus:



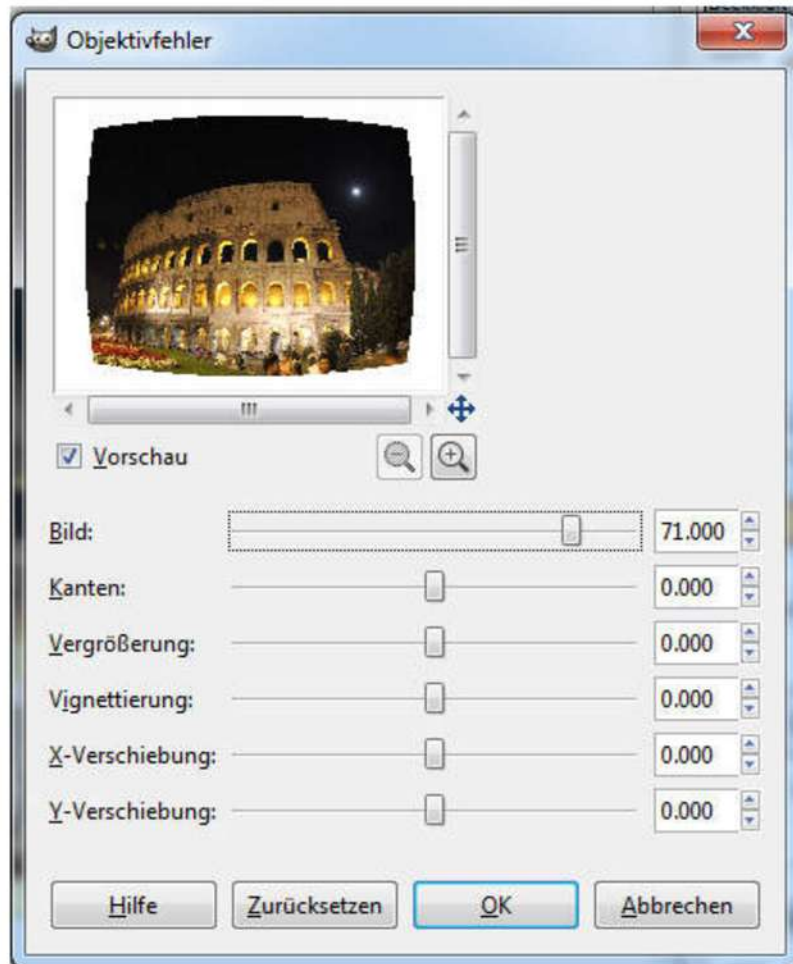
**Tonnen- und Kissenverzeichnung:**



Grundsätzlich darf man erst einmal von der Faustregel ausgehen, dass eine Tonnenverzeichnung umso größer wird, desto geringer die verwendete Brennweite ist. Auf dem Foto wirkt das dann so, dass Gebäude "irgendwie nicht echt" erscheinen und dass Gesichter bzw. Köpfe unnatürlich verzerrt worden sind. BTW: Ein kleiner Trick. Bei der Gebäudefotografie kann es durchaus wünschenswert sein, die Köpfe von Passanten bzw. Touristen mit auf das Bild zu bekommen. Sie bieten nämlich die beste Gewähr dafür, im Rahmen der Bildbearbeitung die Verzeichnung optimal korrigieren zu können – wenn der Kopf korrekt erscheint, dann trifft das i. d. R. auch auf den Rest des Bildes zu.



Man lädt zwecks Korrektur das Bild unter GIMP und wählt "Filter/ Verzerren/ Objektivfehler". In der sich öffnenden Dialogbox ist lediglich der Regler "Bild" von Interesse. Er wird soweit aufgezogen, bis die Verzerrung verschwindet – bzw. bis die Proportionen der o. e. Köpfe und Gesichter von Menschen wieder normal erscheinen.



Durch dieses Entzerren verkleinert sich das Bild. D. h. es erhält einen umlaufenden Rand (hier zwecks besserer Sichtbarkeit rot eingefärbt). Der Rand muss natürlich durch Zuschnitt entfernt werden. Dabei aber bitte das [Seiten-Höhen-Verhältnis](#) berücksichtigen! Nach dem Zuschnitt – wobei aufgrund abgeschnittener Ränder zwangsläufig auch Bildteile mit wegfallen, so dass alles am Ende wieder größer wirkt – sieht es dann etwa so aus:



Die häufigsten Objektivfehler lassen sich folglich ganz elegant mit GIMP-Bordmitteln beseitigen. Es ist eben nur ein "Gewusst-Wie". Mit etwas Übung geht das irgendwann dann auch wie von ganz alleine. Zu weiteren Bildkorrekturbeispielen mit GIMP vgl. [HIER](#).